

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Band: 12/13 (1880)
Heft: 16

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geschenkt werde. Das Erstere müsse, wie schon erwähnt, entschieden verneint werden und über das Letztere geben die Zolltabellen den sichersten Aufschluss.

Um die wirtschaftliche Seite dieser Verhältnisse recht klar zur Anschauung zu bringen, hat der Berichterstatter unter Zugrundlegung der Preise, wie sie sich in einer Botschaft des Bundesrathes an die hohe Bundesversammlung, betreffend die Aufstellung eines neuen schweizerischen Zolltarifes vom 16. Juni 1877, vorfinden, eine höchst interessante Tabelle aufgestellt, welche die durchschnittlichen Ein- und Ausfuhrmengen der fünf Jahre von 1873 bis 1877 für eine Reihe von Baumaterialien umfasst. Laut dieser Aufstellung führt die Schweiz durchschnittlich für Fr. 11 000 000 Baumaterialien ein, während sie nur für Fr. 2 600 000 ausführt. Man kann also sagen, dass unser Land dem Ausland einen jährlichen Tribut von ungefähr Fr. 8 400 000 für Gegenstände entrichtet, die sich zum grösseren Theil bei uns selbst auffinden und herstellen liessen. Von der Gesamteinfuhr entfallen allein Fr. 2 400 000 oder 22% auf rohe Bruchsteine, Fr. 2 000 000 oder 18% auf Töpferwaaren, Fr. 1 800 000 oder 16% auf Dachziegel und Backsteine, Fr. 1 300 000 oder 12% auf Cemente, während Fr. 1 100 000 oder 42% der Gesamtausfuhr allein auf Asphalt entfallen, die beinahe ausschliesslich durch die von einer ausländischen Gesellschaft ausgebeuteten Asphaltlager im Traversthal geliefert werden.

Der Berichterstatter glaubt nun, dass in einem Lande, in welchem es an Arbeitskräften nicht fehle, gerade solche Industrien in's Leben gerufen werden sollten, deren Hauptfordernisse die Arbeitskräfte selbst sind. Die Techniker aber, an denen unser Land, wie kein Anderes reich ist, sollten sich auf ein Arbeitsfeld begeben, das ihrer ebenso würdig ist, als manch' andere Thätigkeit, zu der sie in Zeiten der Noth greifen müssen. Er tadelt ferner die bei uns eingerissene Manie sich mit Vorliebe fremden Producten und fremdem Luxus zuzuwenden, und weist auf das Beispiel Frankreichs und eine Reihe anderer Länder hin, die sich nicht begnügen, ihren Bedarf selbst zu decken, sondern keine Anstrengung scheuen, fremde Gebiete für ihren Markt zu gewinnen. In Frankreich speziell, wie in keinem andern Lande, ist das nationale Gefühl in dieser Beziehung ein so allgemein reges und derartige Bestrebungen finden dort in allen Kreisen den nachdrücklichsten Wiederhall. Die *Société d'encouragement pour l'industrie nationale* ist eine von diesem Gefühle getragene Instanz, die durch ihre Unterstützung, sowie durch Rath und That und Verleihung von Preisen auch auf diesem Felde schöne Erfolge aufzuweisen hat.

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, dass auch die massgebenden Behörden der Schweiz und namentlich die dabei zumeist interessirten Techniker sich mehr der Sache annehmen, um unserm Land in einem Gebiete seine Selbständigkeit zu geben, deren Mangel bisher so grosse Opfer erforderte.

Revue.

Prof. Culmann's berühmtes Werk über graphische Statik wird demächst bei Dunod in Paris in französischer Uebersetzung erscheinen. Der erste Theil ist bereits ausgeschrieben. Die Uebersetzung wird von den Herren G. Glassner und J. Jacquier, Ingénieurs des Ponts et Chaussés, unter Mitwirkung des Hrn. Ingenieur A. Vallat, früherem Assistenten des Hrn. Prof. Culmann, besorgt.

Tramways in Italien. — Der Stand der gesammten Tramways in Italien war zu Anfang 1879 der folgende:

| | als Pferdebahn m. Locomotivbetrieb | | Total km. |
|------------------------------------|------------------------------------|---------|--------------|
| | km. | km. | |
| Bahnen im Betrieb | 162,24 | 353,43 | 515,67 |
| „ „ Bau | 10,00 | 134,00 | 144,00 |
| „ deren Concession nachgesucht ist | 24,00 | 984,70 | 1008,70 |
| Zusammen | 196,24 | 1472,13 | 1668,37 |

die sich nur auf 24 Städte, resp. deren nächste Umgebung vertheilten.

Statistisches.

Monatsausweis über die Arbeiten im grossen Gotthardtunnel

| Stand der Arbeiten | Göschenen | | Airolo | | Total Ende Mars l. Meter | Durch Progr. verlangt l. Meter | Dif- ferenz z. Prog. u. Leist. |
|--------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-----------------------------------|---|---|
| | Ende | | Ende | | | | |
| | Feb. l. Meter | Mars l. Meter | Feb. l. Meter | Mars l. Meter | | | |
| Richtstollen . . | 7744,7 | 7744,7 | 7167,7 | 7167,7 | 14 912,4 | — | — |
| Seitl. Ausweitung | 7021,5 | 7143,5 | 6283,2 | 6479,1 | 13 622,6 | 14 650 | -1027,4 |
| Sohlenschlitz . . | 5439,2 | 5500,7 | 5437,2 | 5490,9 | 10 991,6 | 14 400 | -3408,4 |
| Strosse | 5081,9 | 5124,3 | 4847,6 | 4914,1 | 10 038,4 | 13 545 | -3506,6 |
| Vollausbruch . . | 4330,0 | 4450,0 | 4306,0 | 4306,0 | 8 756,0 | — | — |
| Deckengewölbe . . | 5600,0 | 5701,0 | 5393,4 | 5505,6 | 11 206,6 | 13 860 | -2653,4 |
| Oestl. Widerlager | 4312,0 | 4407,0 | 5056,1 | 5061,8 | 9 468,8 | 13 340 | -3934,1 |
| Westl. „ | 4850,0 | 4880,0 | 4379,0 | 4463,0 | 9 343,0 | | |
| Sohlengewölbe . . | 62,0 | 62,0 | — | — | 62,0 | — | — |
| Tunnelcanal . . | 3687,0 | 3945,0 | 4285,0 | 4285,0 | 8 230,0 | — | — |
| Fertiger Tunnel . | 3687,0 | 3745,0 | 4285,0 | 4285,0 | 8 230,0 | 13 220 | -4990,0 |

Necrologie.

Am 13. dies, Abends, starb in Thun einer der hervorragendsten Artillerie-officiere der schweizerischen Armee: Herr Oberstlieutenant August Fornerod-Stadler von Aranches (Waadt), Mitglied der G. e. P. Herr Fornerod besuchte die chemische Abtheilung des eidg. Polytechnikums in den Jahren 1859 bis 1862, setzte dann seine Studien an der Bergacademie in Freiberg fort, um sich zum Hütteningenieur auszubilden. Seine berg- und hüttenmännischen Kenntnisse verwertete er sodann in Italien, woselbst er sich der Einrichtung und Ausbeutung von silberhaltigen Bleiminen widmete. Im Jahre 1874 kehrte er in die Schweiz zurück, trat in's Instructionscorps der Artillerie ein und avancirte bis zum Oberstlieutenant. In den letzten Jahren beschäftigte er sich mit grossem Eifer und Geschick mit der Reorganisation der Positionsartillerie. Seine erst kürzlich erschienene Schrift über die Construction der Geschützrohre, mit der er sich einen europäischen Namen erworben hat, gibt Zeugniß von seinen umfassenden theoretischen Kenntnissen sowohl, als von seinem klaren, practischen Blick, mit welchem er Alles rasch zu erfassen und richtig zu beurtheilen verstand. An der Pariser Weltausstellung wurde er für seine Percussionszünder prämiirt. — Oberstlieutenant Fornerod war aber nicht nur ein trefflicher Artillerist, sondern er wusste auch die Infanteriewaffe als ausgezeichnete, mit scharfem Auge und fester Hand begabter Schütze, zu führen. Sein liebenswürdiges, bescheidenes Wesen, das ihn zu einem der beliebtesten und verehrtesten Officiere machte und ihm die Herzen aller seiner Freunde und Kameraden gewann, wird Allen die ihn kannten noch lange in freundlichster Erinnerung bleiben. Oberstlieutenant Fornerod starb eines raschen Todes im kaum angetretenen 42. Lebensjahre; ein Herzschlag machte seinem thätigen Leben ein plötzliches Ende. Dem schweizerischen Militär kann der Verstorbene als Vorbild gelten eines aufopferungsfähigen Officiers, der die Interessen seines Vaterlandes allem Anderen voranzustellen wusste.

Redaction: A. WALDNER.
Brunngasse (Wellenberg) Nr. 2, Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studirender
der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Stellenvermittlung.

Offene Stellen.

Gesucht: In eine Basler Farbenfabrik ein theoretisch durchaus gründlich gebildeter Chemiker.

Der Secretär: H. Paur, Ingenieur, Bahnhofstrasse, Münzplatz 4, Zürich.

* * *